

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 276. Hen Sie schon emol den Weddingmarisch aus Schiller's Jungfrau von Bagners gehört? Ratt, dann hen Se inwoerhaupt noch nids gehört.

ich hen ihm alle Minnit en Wint gewore, daß er sich beheshe un nit so viel drinte soll, awer ich dente er hot nit angefehcht. Uff emol macht einor von die Schentelmänner die Mohschen, daß mer jetzt schon so viele Spietsches gehört hätte un daß jetzt auch emol eine von die Lebdis ebdes sage sollt.

An der russischen Grenze.

Mit dem St. Petersburger Schnellzug verließ ich kürzlich um acht Uhr Morgens die interessante Hauptstadt Lithauens, Wilna; ich wollte am Abend desselben Tages in Sedenburg eintreffen.

Gänse, Gänse, nichts als Gänse, die ganze Straße voll von Gänsen, scharenweise, haufenweise, in Reihen, Rudeln, Baaren, in unabsehbarer Menge, alles überfließend, am Horizont sich verlierend.

Kwangtung mit einem Eisenbahnneze zu überziehen und gleichzeitig Bergbauerechtigame in beiden Provinzen zu erlangen, durchzuführen. Sowohl die Strecke von Langtschou als auch die von Paktsoi nach Nanning, ferner die von Nanning nach Kweilin, der Hauptstadt von Kwangsin, sowie eine Abzweigung der Jünnan-Bahn nach Szemao scheinen gegenwärtig das Ziel eifriger Bemühungen der französischen Diplomatie in Peking zu sein.

und Paktsoi, in Hoichau auf der Insel Hainan usw. Sogar französische Postämter finden sich an einzelnen Plätzen Alle diese Anstalten, auch die Missionen, werden von der französischen Regierung zu derselben Zeit mit Geld unterstützt, wo sie zu Hause an der Trennung von Kirche und Staat arbeiten!

Das genügt. Richter: „Haben Sie schon mal mit den Gerichten zu thun gehabt?“ Zeugin (verschämt): „Ja wohl! Ich war mal mit einem Gendarm verlobt!“

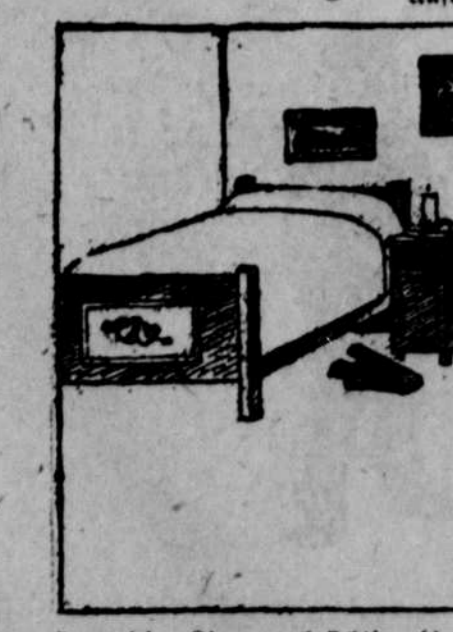
Vom Kasernenhof. Feldwebel (zum neu eingetretenen Einjährigen): „Wie heißen Sie?“ Einjähriger: „Müller.“ Feldwebel: „Was sind Sie?“ Einjähriger: „Coassistent an der Ohnästologischen Poliklinik.“

Ich schief ein und die Nacht ging vorüber. Ich begann mich mit meiner Lage abzufinden. Meine einzige Hoffnung war das Telegramm. Wenn die Papiere gleich abgeben, dachte ich mir, so können sie morgen hier sein und ich werde dann frei sein. Frei!

Die Bestrebungen Frankreichs in Süd-China. Das jetzt zwischen Frankreich und Japan zwecks Anerkennung ihrer beiderseitigen Interessen in Ostasien geschlossene Abkommen lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf die umfassende und zielbewusste Politik der Franzosen im ganzen südlichen China — eine Politik, die mit zäher Hartnäckigkeit, ohne sich durch gelegentliche Rückschläge und Mißerfolge beirren zu lassen, seit vielen Jahren unablässig auf den verschiedensten Wegen Schritt für Schritt zu dem großen Endziele vordringt.

Die Pläne Frankreichs scheinen des ungeachtet immer weiter zu gehen: es bemüht sich, wenn auch bisher vergeblich, um Konzessionen zur Verlängerung der Bahnen in die Nachbarprovinz Szechwan, um dort das Herz Chinas, das obere Jantse-Fluß, zu erreichen. Schon haben trotz Einspruchs der chinesischen Regierung französische Ingenieure an der Aufnahme der Strecke bis Szechwan gearbeitet.

Ein Wundernabe. In Norwegen verfolgt man gegenwärtig, wie der Boffischen Zeitung aus Christiania geschrieben wird, mit gespanntem Interesse die Daten des „Nabens mit dem sechsten Sinn“. Johann Flötum, so heißt das Wunderkind, wohnt in Singasaa im Gebiet von Drontheim und ist 14 Jahre alt.



Herr (ein Zimmer besichtigend): „Ja, und was ich noch sagen wollte sind in dem Bette Wangen?“ Zimmerfrau: „Ja mein, wo soll'n's denn sonst sein?“

Um die zehnte Stunde öffnete sich die Thür und ohne Morgengruß spazierte ein altes Mütterchen herein, stellte einen Zmöß auf den Tisch und spazierte ohne Morgengruß wieder hinaus. Ich machte mich mit Freude über die Mähzeit her; der Magen bleibt in allen Lebenslagen derselbe unerbittliche Tyrann.

Womit schlägt man sich aber die Zeit tot? Ich zählte die Nägel an den Händen, die Fliegenspuren auf dem Flügeldepel, die Löcher im Fußboden. Alles hat sein Ende! Da löste von der Straße herauf, wie zur Antwort, ein lautes Geschnatter. Ich eile zum Fenster und was sehe ich?

Die Bahn Langson-Langtschou ist gebaut worden und soll auch bis Nanning weitergeführt werden. Gerade in der letzten Zeit scheinen die Franzosen bestrebt zu sein, mit größerem Nachdruck ihren Plan, Kwangsi und

Die bedeutendste und auch erfolgreichste Thätigkeit entwickelt Frankreich immer noch auf kulturellem Gebiete. Hier trägt sowohl die Freigebigkeit des indo-chinesischen Generalbudgets bei, das neben zahlreichen gelegentlichen Zuwendungen eine feste jährliche Unterstüzung von 4-500,000 Mk. für diese Zwecke aussetzt, als auch der Eifer der Mission Etrangere, die in erster Linie nationale Zwecke verfolgt.

Die Auer Neuesten Nachrichten berichten von der Verlobung der Prinzessin Louise von Orleans mit dem Prinzen Carl von Bourbon: „Die Vermählung findet wahrscheinlich im Oktober in England statt. Man glaubt, daß König Alfons der Trauerfeier beiwohnt.“ Der Verfasser dieser Notiz muß ein unverfehllicher Junggeselle und Weiberfeind sein. Es gibt doch immer noch viele Ehen, die keine Trauerfälle sind.